

gewesen, als ein einziger, tüchtiger Diener der Gerechtigkeit.

Mit einer Ruhe und einer Offenherzigkeit, die den Räuber erstaunen, und den zum tödtlichen Schlage erhobenen Arm sinken machte, begrüßte er ihn, erzählte, vor einigen Stunden, nicht fern von der polnischen Gränze, einen Reiter erschlagen, ihm Uhr, Börse und Pferd genommen zu haben, und erbot sich nicht nur allein zur Theilung, sondern auch zu künftiger Gemeinschaft und Genossenschaft.

Schweigend hatte ihm der Räuber zugehört, er betrachtete jetzt das Pferd.

„Was Teufel!“ — rief er, und lachte laut auf — „das ist ja der Brandfuchs des Herrn von Liebenstein. Alle wackern Gesellen sollen Dich auf den Händen tragen, daß Du dieser Bestie den Garaus gemacht hast. Der Schuft war mit seinen Jägern und Gerichtsdienern immer hinter uns her. Nun, dafür sollst Du auch belohnt werden, so wahr als ich der schwarze Wenzel heiße. Du bist der tüchtigste Kerl, vor dem ich selbst Reverenz mache, und wenn Dir Dein voriger Antrag, mit mir Gemeinschaft zu pflegen, Ernst war, so soll es Dir nicht an Gelegenheit mangeln, auf Kosten anderer Leute in Saus und Braus zu leben. Schlag ein, Bruderherz, und sey der Unsrige!“ —